

*Walter Leistikow. — Ausstellung des Londoner Lyceum-Club in Berlin.*

diesen dunklen unbewegten, von kerzengraden rotstämmigen Föhren umstandenen Seen schwebt, wie phantastisch die zackigen Kronen dieser Bäume gegen den etwas fahlen Himmel des Brandenburger Landes stehen, wie vornehm kühl eine weisse Villa zwischen den kahlen Stämmen leuchtet. Bei jedem Spaziergange in der Umgebung Berlins sieht jetzt selbst der ärgste Philister lauter Leistikowsche Bilder. Die starke Wirkung der Landschaften des Künstlers beruht jedoch nicht allein hierauf, sondern vor allem auf dem Temperament, das sich in diesen Bildern äussert. Es drängt sich nicht hervor, denn das melancholische Temperament ist niemals laut. Wer aber die Symptome kennt, hat keinen Zweifel daran, dass hinter Leistikows Bilder, eine leidenschaftliche, sehnsüchtige Seele steht, dass der sanfte Schwung der Ufer, diese Vertikalen der nackten Baumstämme, diese schwärzlichen Wipfel, diese grauen Lüfte der symbolische Ausdruck schwermütiger Empfindungen sind. Es ist kein Zufall, dass unter den Bildern des Malers nur eine verschwindende Zahl von sonnigen Landschaften sich befindet, dass er für den Glanz und die Pracht des Sommers nichts übrig

hat, dass die Sehnsuchtsstimmung der Vorfrühlingstage, die resignierte Schönheit des Herbstes, die Weltenferne des Hochgebirges oder die Hoffnungslosigkeit der winterlichen Natur ihn am meisten angezogen haben. Aber nichts Grämliches und Selbstquälendes ist in diesen Bildern, sondern ein freier, stolzer und selbstgewisser Geist, der, was er fühlt und leidet, gross zu sagen weiss.

Wenn diese starke Seele nicht wäre — Leistikows Bilder würden mit der Zeit wahrscheinlich uninteressant geworden sein. So aber hat der Künstler sich nicht nur auf der Höhe seiner besten Leistungen erhalten, sondern es scheint, als ob er sich noch immer weiter entwickelte, als ob seine Kunst noch immer feiner und reifer würde. Die stets vortreffliche künstlerische Haltung aber von Leistikows Schöpfungen beruht darauf, dass seine Absichten auf den Stil, auf die Vereinfachung, auf das Hervorheben der wesentlichen Züge immer Hand in Hand gingen mit dem eifrigsten Naturstudium. Leistikows zahllose, unmittelbar vor der Natur entstandenen ausgezeichneten Aquarelle sind die beste Erklärung für die unerschütterliche künstlerische Qualität seiner freien Schöpfungen, seiner Bilder.

HANS ROSENHAGEN.

## AUSSTELLUNG DES LONDONER LYCEUM-CLUB IN BERLIN.

Das Herüberfluten der künstlerischen Produktion der Nachbarländer auf Deutschland als verständnisvolles, aufnahmefähiges und empfangsbereites Absatzgebiet ist mehr als je Tatsache. Was zu uns kam war meist an die führenden Künstlernamen geknüpft und der wohl vorbereitete Ruhm der uns besuchenden Gäste verschaffte ihren Werken so viel Erfolg, dass auch die radikalsten Antipathien überwunden worden sind.

Zum ersten Mal kommt ein fast unbekannter Frauen-Club aus London, der sich vor kurzem gegründet hat, zu uns und entfaltet eine, vom Zeitlauf glücklich unterstützte propagierende Tätigkeit für die höhere künstlerische Würdigung des Frauentums als schöpferische Kraft. Die Ziele sind weit und mannigfach lockend und warben auch

hier mit Erfolg zu einem grossen internationalen Frauen-Club, der dem schwachen Einzelnen starken Rückhalt an einer klug gefestigten Organisation geben soll.

Als ersten Beweis, dass ein solches Zusammengehen schon jetzt möglich ist, veranstaltet der Londoner Lyceum-Club seine erste kunstgewerbliche Ausstellung in Berlin (nicht in London) und wählte dazu als geeignetste Stelle die Abteilung moderner Wohnräume des zur weitesten Propaganda berufenen grossen Warenhauses A. Wertheim.

Das Verdienst der glühend enthusiastischen unermüdlichen Unternehmerin und Leiterin des ganzen Planes, der Hon. secr. Fräulein Constance Smedley, können die ausstellenden britischen Künstlerinnen. können aber auch die Gründerinnen des Berliner Lyceum-Clubs,